Mai 1890
à
Francfort

SAMMLUNG

W. MITCHELL.

de Londres

[illegible] importante Collection
de Dessins des plus grands maîtres anciens
tels que de Botticelli – [illegible] Holbein
Raphaël Rembrandt etc etc...

VERSTEIGERUNGS-BEDINGUNGEN.

Die Versteigerung geschieht gegen **Baarzahlung** mit einem **Aufgeld von 5% vom Erstehungspreis.**

Bei vorkommenden Streitigkeiten über ein Doppelgebot wird die betreffende Nummer sofort nochmals ausgeboten.

Der Auktionator behält sich das Recht vor, mehrere Nummern zusammen zu nehmen, oder auch ausser der Reihenfolge des Catalogs zu versteigern.

Bis zum Betrag von 50 Mark wird um mindestens 50 Pfennige, darüber hinaus um wenigstens 1 Mark gesteigert.

Die Käufer sind gehalten ihre Acquisitionen nach jeder Sitzung in Empfang zu nehmen und Zahlung dafür zu leisten.

Durch die öffentliche Ausstellung ist Jedermann Gelegenheit gegeben, sich von dem Zustande der zur Versteigerung gelangenden Gegenstände zu unterrichten und können Reclamationen nach erfolgtem Zuschlag keinerlei Berücksichtigung finden.

CATALOG

DER

SAMMLUNG VON HANDZEICHNUNGEN
ALTER MEISTER

AUS DEM BESITZE DES HERRN

WILLIAM MITCHELL

IN LONDON

welche

am 7. Mai 1890

von Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 3 Uhr an in dem Saale der polytechnischen Gesellschaft

Neue Mainzerstrasse 49

durch die

KUNSTHANDLUNG VON F. A. C. PRESTEL

versteigert wird.

OEFFENTLICHE AUSSTELLUNG:

Ebendaselbst am 5. und 6. Mai von 10 — 1 Uhr Vormittags.

FRANKFURT AM MAIN

1890.



Wenn jemals der Spruch, dass die Stimmen nicht zu zählen sondern zu wägen seien, seine volle Berechtigung und Bedeutung hatte, so ist es bei der Sammlung der Fall, deren Catalog hiermit allen Kunstfreunden der gebildeten Welt übergeben wird. Nur 104 Blatt Handzeichnungen aller Schulen sind in ihm verzeichnet, aber es ist nicht ein Blatt darunter, dessen Besitz nicht dem penibelsten Sammler Freude machen würde, — es sind weitaus die meisten von solcher Beschaffenheit, dass auch die reichsten Sammlungen Europas nichts Besseres je in ihrer Art aufzuweisen haben.

Für die gediegenen Kunstforscher und Kunstfreunde ist es kaum nöthig, ein Wort zum Lobe der Sammlung Mitchell zu sagen: auf den sorgfältigst gewählten Leihausstellungen in Paris und London während der letzten zwanzig Jahre haben viele der vorliegenden Blätter das Auge gewiegter Kenner auf sich gezogen und gefesselt. Thausing schöpfte aus dem Studium der 20 Dürerschen Zeichnungen anregende Belehrung, in den Rembrandt- und Dürer-Werken, welche Dr. Lippmann in den letzten Jahren unternommen hat, bilden die Beiträge William Mitchells mit die werthvollsten. Denn um nur gleich eines zu sagen: *sibi et amicis* war von jeher die Devise dieses ebenso kenntnissreichen als liebenswürdigen Samm-

lers. Was er besass, an dem konnten auch andere sich erfreuen; Freunden seine Schätze zu zeigen war dem Besitzer ein Genuss, — sie jeder Zeit in den Dienst der Wissenschaft zu stellen, war ihm eine Ehrenpflicht; jede Anfrage oder Bitte um Belehrung durfte auf die freundlichste Antwort zählen.

Schreiber dieses kennt Mr. Mitchells Sammlung seit ihren um 30 Jahren zurückliegenden Anfängen und hat sich in freundschaftlichem Verkehr mit dem Besitzer oft ihres allmähligen Anwachsens erfreuen dürfen, aber er wird auch nie die entgegenkommende Aufnahme vergessen, welche ihm, dem persönlich unbekannten jungen Manne zu Theil wurde, als er bei Untersuchungen über eine von Raphael in seinen letzten Lebensjahren bearbeitete Composition einer Auferstehung dahin geführt wurde, sich gründliche Einsichtnahme eines von Mitchell kurz vorher erworbenen Skizzenblattes (No. 93 dieses Catalogs), gewissermassen des Schlüssels zu diesem leider nie zum Bilde ausgereiften Gedanken, zu erbitten. Und wie ihm, so erging es jedem, der an den Besitzer so vieles Schönen heranzutreten Anlass hatte.

Es ist oben schon angedeutet worden, dass über den Werth der Sammlung den Kundigen eigentlich nichts gesagt zu werden braucht, aber die Versuchung liegt zu nahe, sie doch ein wenig näher zu betrachten, da sich so am besten zeigen wird, wie viel feinen Kunstsinn derjenige besitzt, der diese Blüthenlese zu vereinigen gewusst hat, — weil die Prinzipien, die ihn geleitet, manchem vielleicht mit noch grösseren Mitteln ausgerüsteten Sammler nützliche Winke geben können.

Vor einem hat sich Mitchell stets gehütet: seine Sammlung mit unnützem Ballast zu beschweren. Langsam

ist sie daher gewachsen, beschränkt ist ihr endlicher Umfang geblieben, aber wie reich ist sie darum doch — oder vielleicht gerade darum — an belehrendem Material! Jedes Blatt ist vorsichtig so gewählt, dass es nicht allein für den betreffenden Meister characteristisch ist, sondern dass es ihn auch von seinen besten Seiten kennen lehrt. Nehmen wir z. B. die zwei Nummern (81 u. 82), welche Poussin vertreten: kann es bessere Beispiele von dessen heroischen Landschaften oder von dem antikisirenden Pathos seiner historischen Compositionen geben? selbst die berühmte Sammlung der Windsorer Bibliothek hat nichts Schöneres aufzuweisen. Oder blicken wir auf die vier Blatt von Claude: zwei directe Baumstudien und zwei Landschaften, sicher auch nach der Natur entworfen, aber mittelst einer hinzutretenden *certa idea* schon auf die höhere Stufe des Kunstwerkes emporgehoben.

So liesse sich bei jedem Blatt nachweisen, wie vortrefflich es gewählt ist, um den betreffenden Meister erschöpfend zu vertreten. Kann man sich einen besseren Cuyp wünschen wie die Skizze von Dordrecht, einen lieblicheren Everdingen als dessen kleine reizende Aquarelle, feinere Thierstücke als den Potter oder den Van de Velde? Wie fein und geistvoll ist die Van Dycksche Portraitskizze des Bischofs Malder: hier ist das volle Leben, von welchem in den sonst guten Stichen Hollars und Lommelins ein gut Theil verloren gegangen ist. Rembrandt ist durch eine Anzahl feiner landschaftlicher Skizzen vertreten; ersten Ranges ist der schlummernde Löwe, und vor allem die Rothstein-Zeichnung des sitzenden alten Mannes, die den Vergleich mit keiner anderen Zeichnung des grossen Holländers zu scheuen hat. Die Perle der niederländischen Abtheilung ist jedoch das Bildniss Philipps des Guten, Herzogs von Burgund, von Jan van Eyck etwa um 1435

gezeichnet; ein schöneres Beispiel des im besten Sinne vollendeten Naturalismus des Künstlers dürfte sich schwerlich aufweisen lassen.

Wir verweilen nicht bei der Italiänischen Schule, obgleich sich schon einiges über die merkwürdigen Thierminiaturen des Vittore Pisano, über den Kopf des Botticelli, die Zeichnung von Perugino, die Raphaelsche Auferstehung und so manches andere Blatt sagen liesse, um zum Schluss noch einen Blick auf die deutsche Schule zu werfen. Hier liegt der Schwerpunkt der Sammlung, zu diesen Meistern neigte die auf das feinste Verständniss gegründete Vorliebe des Besitzers; — so ist aber auch die Betrachtung dieser Blätter mehr als ein flüchtiger Kunstgenuss; sie entwickelt ein klares und umfassendes Bild unserer grossen deutschen Kunstperiode.

Von einigen bedeutenden niederdeutschen Compositionen ,des 15. Jahrhunderts aus gelangen wir über treffliche Schongauer, Engelbrechtsen, Altdorfer zu Meister Dürer. Bei ihm begnügte sich Mitchell nicht mit einer blossen Vertretung: jedes wirklich gute Blatt, dessen er habhaft werden konnte, war ihm willkommen, und so finden sich denn auch unter den 20 Nummern, die den Namen des grossen Nürnbergers tragen, eine Anzahl Perlen, wie sie schöner und vollkommner nie und nirgends vorkommen. Lenkt die prächtige Aquarelle der Maria Selbdritt (No. 19) unsern Blick zuerst auf sich, so finden wir in der anmuthigen kleineren Madonna (No. 18) vielleicht noch kunstvolleres Erfassen und wärmere Vertiefung der innigsten Naturbeobachtung. Neben meisterhaft skizzirten Köpfen wie No. 15, 16, 31 leuchtet das Portrait Lord Morleys (29) durch seine schlichte Vornehmheit hervor, dem Holbeins berühmte Sammlung Englischer Grossen nichts

Besseres an die Seite zu setzen hat. Welch' ein prächtiges Beispiel humoristischer Naturbeobachtung ist die behäbige Frau (No. 20), und wie interessant deren Vergleich mit der theoretischen Auffassung der Körperform an dem Kopfe No. 30. Wie Dürer sein ganzes Leben lang sich mit der Leidensgeschichte Christi beschäftigte und sie immer wieder neu darzustellen bemüht war, so hat er auch im letzten Jahrzehnt seines Lebens einen solchen Cyclus in dem sonst ungewohnten Querfolio-Format mit der Feder entworfen; die einzelnen Blätter haben sich in verschiedenen Sammlungen Europas zerstreut: eins der bedeutendsten, eine figurenreiche Grablegung liegt hier vor. (No. 28.) Von grösstem Interesse ist der lautenspielende Engel (No. 14), aus dem Jahre 1497, eine Zeichnung, in der bei der liebevollsten Durchführung des Einzelnen dieselbe herbe Grossartigkeit der frühen Renaissance auftritt wie jenseits der Alpen in ähnlich behandelten Studien Verocchios, Leonardos u. a.

Eine schönere Uebersicht über Dürers künstlerisches Schaffen, sich fast über 30 Jahre erstreckend und alle Seiten des Meisters berührend, hat wahrlich noch kein Privatmann in seinen Mappen vereinigt. Gern verweilte man noch bei jedem anderen Blatte der deutschen Schule: wie schön sind die beiden Holbein vertreten, von welcher ganz ungewöhnlichen Bedeutung sind die Paar Blätter Hans Baldung's, namentlich der tief empfundene Todesgang der schwangeren Frau (No. 6), von dem man wohl verstehen kann, dass frühere Besitzer ihn für würdig fanden, Dürer zugeschrieben zu werden. Von seltener Schönheit sind die Studien Melchior Lorchs, den wir hier als eifrigen Zeichner nach den Antiken in Rom wie in Konstantinopel, sowie als scharfen Beobachter der Truppen der Osmanischen Herrscher kennen lernen.

Doch genug! Wollte man der Sammlung Mitchell gerecht werden, so reichten nicht die Paar Seiten einer Vorrede aus; in ihr hat sich die geläuterte Kunstanschauung eines der feinsten Kenner während eines Menschenalters allmählig verkörpert — hoffen wir, dass, wenn sie jetzt hinausgeht in alle Welt, sie fortwirken möge bei ihren neuen Besitzern als eine unerschöpfliche Quelle edelsten Genusses und gediegenster Belehrung über die ewigen Gesetze alles wahren Schönen!

C. Ruland.

ALTDORFER

(ALBRECHT)

1485—1538.

1. *Der Engel erscheint dem heil. Joachim.*

In reicher, bergiger Landschaft kniet Joachim am Fusse eines starken Baumes. Vor ihm steht ein Jagdhund. Links in der Höhe schwebt der Engel mit der Banderole. Die Jahrzahl 1514 befindet sich in der Mitte oben.

Sehr vollendete Federzeichnung.

H. 0,220. — Br. 0,147.

Anonymer Meister der florentinischen Schule des XV. Jahrhunderts.

2. *Stehender Zwerg.*

Ganze Figur und ganz von vorn gesehen, den Blick gegen rechts nach oben gerichtet.

Sehr ausgeführte, charakteristische Silberstiftzeichnung auf grundirtem Papier, sorgfältig mit weiss gehöht.

H. 0,270. — Br. 0,198.

Anonymer Meister der niederdeutschen Schule aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts.

3. *Die Verkündigung Mariä.*

1.200
Habich

Die heilige Jungfrau kniet gegen rechts gewendet an einem Betpult und neigt in Demuth den Kopf gegen den von links erscheinenden Engel. Eine reiche gothische Architektur bildet den Hintergrund.

Kostbare Zeichnung von feinem, eigenthümlichem Ausdruck, die Conturen mit bräunlicher Tinte ausgeführt und mit Tusche lavirt. In vielen Beziehungen an die Arbeiten des Franz von Bocholt erinnernd. Aus Fauntaine's Sammlung.

H. 0,310. — Br. 0,185.

Anonymer Meister der niederdeutschen Schule aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts.

4. *Statuette der heiligen Jungfrau, den Christusknaben auf dem Arm haltend.*

410
E. K

Sie steht unter einem spätgothischen Baldachin auf reichem Sockel und bietet dem auf ihrem linken Arm sitzenden Kinde einen Apfel an.

Schöne, sehr ausgeführte Sepiazeichnung. Der Ausdruck des Kopfes, die Bewegung der Hände und die ganze Haltung von inniger Empfindung.

H. 0,263. — Br. 0,205.

BALDUNG

GEN. GRIEN ODER GRÜN

(HANS)

1476?—1545.

5. *Sitzende weibliche Figur — Eva?*

Sie sitzt halbnackt nach rechts gewendet, auf den Fingern der ausgestreckten Linken eine Kugel balancirend, auf der Erde, mit der Rechten auf diese gestützt. Gegen die Mitte links mit dem Monogramm bezeichnet.

Meisterhafte, sehr ausgeführte Federzeichnung.

H. 0,183. — Br. 0,172.

BALDUNG
GEN. GRIEN
(HANS)

6. *Eine schwangere Frau und der Tod.*

1300

Sie schreitet gegen rechts, hinter ihr der Tod die lange Schleppe ihres Gewandes auf der Achsel tragend, die Linke warnend erhoben.

Eine prachtvolle, ausgeführte Federzeichnung aus den Sammlungen Th. Lawrence und Hippisley, wo sie als eine Arbeit A. Dürer's verkauft wurde.

H. 0,234. — Br. 0,158.

BALDUNG
GEN. GRIEN
(HANS)

7. *Phantastisch geschmückter Frauenkopf.*

260 W.

Dreiviertel gegen links gewendet und mit hohem, groteskem Kopfschmuck. Zu beiden Seiten desselben befinden sich Flügel, die von grossen Agraffen und Bändern gehalten werden.

Federzeichnung von höchster Vollendung auf braunem Papier und mit grösster Delicatesse mit weiss gehöht. Sammlung Th. Lawrence und Galichon.

H. 0.180. — Br. 0.140.

BEHAM

(HANS SEBALD)

1500—1550.

8. *Studienblatt.*

85

Laudauer

Zwei tanzende Bauernpaare, ein Lanzenreiter und zwei Pistolen abfeuernde Landsknechte.

Reizende kleine Federzeichnungen.

H. 0,062. — Br. 0,122.

BOTTICELLI

(SANDRO FILIPEPI)

1446—1510.

9. *Kopf eines jungen Mannes.*

1340

Städel

Wenig gegen rechts gewendet, mit langem bis zu den Schultern reichendem Haar.

Sehr bedeutende Zeichnung, mit Silberstift auf gelbgrau grundirtem Papier ausgeführt und weiss gehöht. Aus den Sammlungen Richardson sen., Lord Spencer, William Esdaile und Graf Nils Bark.

H. 0,180. — Br. 0,164.

CUYP

(ALBERT)

1620—1691.

10. *Ansicht von Dordrecht.*

495
Medic

Der längs der Stadt dahinfliessende Rhein ist mit Schiffen und Kähnen belebt. Baumgruppen und Windmühlen umgeben dieselbe; Vieh weidet am Ufer. Rechts unten bezeichnet: Dortreght A. Cuyp.

Höchst malerisch behandelte Kreidezeichnung, mit Tusche lavirt.

H. 0,170. — Br. 0,295.

CUYP

(ALBERT)

11. *Holländische Landschaft.*

405
F Meyer

Von einem Hügel im Vorgrund sieht man über eine weite, anmuthige durch Baumgruppen und Bauerngehöfte unterbrochene Ebene nach fernen Anhöhen, zu deren Füssen Dörfer mit baumreicher Umgebung gelegen sind.

Kapitale Kreidezeichnung, in der dem Meister eigenen Weise mit Tusche und bräunlich-grünen Tönen zu reizvoller Wirkung gebracht.

H. 0,131. — Br. 0,496.

CUYP

(ALBERT)

12. *Landschaft.*

Im Vordergrund die Ruine eines Kalkofens; dabei ein über ein kleines Wasser führendes Holzbrückchen. Im Mittelgrund bekrönen hohe, theilweise eingefriedigte Baumparthien welliges Terrain, hinter welchem drei Windmühlen sichtbar sind. Auf der Rückseite bezeichnet »T:Hage«.

Schöne Zeichnung, in gleicher Weise wie vorstehende ausgeführt.

H. 0,112. — Br. 0,171.

DUJARDIN

(KAREL)

1625? — 1678.

13. *Die Köpfe zweier Schaafe.*

Sehr vollende Studie nach der Natur, mit Oelfarbe auf graugrundirtes Papier ausgeführt.

H. 0,078. — Br. 0,126.

DÜRER

(ALBRECHT)

1471—1528.

Von den nachstehend verzeichneten zwanzig Zeichnungen sind siebzehn in dem bekannten kostbaren Werk »Zeichnungen von Albrecht Dürer in Nachbildungen herausgegeben von Dr. Friedrich Lippmann« beschrieben und reproduzirt. Wir folgen der chronologischen Ordnung desselben.

14. *Lautenspielender Engel.* *Lippmann 73.*

Eine männliche Gestalt in faltenreichem Gewand steht, den Kopf etwas nach links geneigt, mit ausgebreiteten Flügeln an einer niedrigen Brüstung, auf welcher die Laute ruht auf der sie spielt. Oben in der Mitte die Jahrzahl 1497, darunter das Monogramm.

Silberstiftzeichnung von höchster Vollendung auf grau grundirtem Papier und mit weiss gehöht. Aus den Sammlungen: Th. Lawrence, Woodburn, Coningham & Hawkins.

Siehe auch
Thausing: Dürer, Sein Leben und sein Wirken, p. 105.
Ephrussi: Albert Dürer et ses dessins, p. 59.

Reproduzirt in the Grosvenor Gallery, illustrated Catalogue, Winter-Exhibition 1877-78. No. 794.

H. 0,267. — Br. 0,195.

DÜRER
(ALBRECHT)

15. *Kopf eines älteren Mannes.* L. 74. 1950

Er ist im Profil nach links gewendet, bartlos, die Oberlippe eingefallen und mit einer bis zum Nacken reichenden Haube bedeckt. Unten in der Mitte befindet sich ganz gross das Monogramm, daneben die Jahrzahl 1505.

Kohlenzeichnung, fast nur Contur, mit wenig breiten Strichlagen schattirt.

Ephr. p. 86. H. 0,298. — Br. 0,185.

DÜRER
(ALBRECHT)

16. *Das Bildniss des Matthaeus Landauer. L. 75.* 1450

Im Profil nach rechts gesehen. Ein älterer Mann mit sehr starker Nase und langem Haar. Darunter steht von Dürer's Hand geschrieben: Landawer styfter, weiter unten die Jahrzahl 1511 und das Monogramm.

Kohlenzeichnung. Studie zu dem Kopf des auf dem Dreifaltigkeitsbild in der Belvedere-Gallerie in Wien links vorn angebrachten Stifters desselben, des Nürnberger Metallgiessers Matthaeus Landauer.

Th. p. 308. — Ephr. p. 171, 362.

H. 0,273. — Br. 0,190.

DÜRER

(ALBRECHT)

17. *Säugende Maria.* L. 76.

Sie sitzt unter einer Art Thronhimmel auf einem mit Kissen belegten Sitze, ist ganz von vorn gesehen und reicht dem Kinde die rechte Brust. Oben in der Mitte das Monogramm.

Flüchtige aber höchst geistreiche Federskizze aus der Sammlung Bale.

Ephr. p. 188. H. 0,130. — Br. 0,100.

DÜRER

(ALBRECHT)

18. *Maria mit dem Kinde.* L. 77.

Sie sitzt, von vorn gesehen, den Kopf etwas nach links geneigt, in einen Mantel gehüllt und hält das stehende Christuskind, welches mit beiden Händchen den letzteren gefasst hat, auf ihrem Schoosse. Rechts unten das Monogramm.

Ausgeführte Federzeichnung, der Mantel nicht vollendet. Aus den Sammlungen Th. Lawrence und Bale.

Ephr. p. 189. H. 0,182. — Br. 0,130.

DÜRER
(ALBRECHT)

19. *Maria selbdritt. L. 78.*

9500

Maria ruht nach rechts gewendet, mit dem von ihr aufrecht gehaltnen Kinde scherzend, im Schoosse der auf einem Hügel sitzenden heiligen Anna, die mit der Linken in einem Buche blättert. Oben in der Mitte die Jahrzahl 1514 und das Monogramm.

Aquarellirte Federzeichnung von höchster Vollendung. Eines der hervorragendsten Blätter der Sammlung.

Ephr. p. 173. H. 0,247. — Br. 0,191.

DÜRER
(ALBRECHT)

20. *Sitzende Frau. L. 79.*

3550
Meder

Sie sitzt wenig nach links gewendet, eine Nelke in der Hand haltend, auf einer Holzbank. Es ist eine wohlbeleibte Frau im Hauskleide, ein Schlüsselbund an der Seite. In der Mitte oben das Monogramm und die Jahrzahl 1514.

Geniale Federzeichnung.

Siehe Gazette des Beaux-Arts. II. Serie Bd. XVII p. 244.

Ephr. p. 179. H. 0,215. — Br. 0,162.

DÜRER
(ALBRECHT)

21. *Der gute Schächer.* L. 80.

485
W.

Gegen rechts gewendet, an Händen und Füssen an's Kreuz genagelt, der rechte Arm auch mit einem Strick an dasselbe gebunden. Oben in der Mitte die Jahrzahl 1517, daneben das Monogramm.

Federzeichnung aus der Sammlung Th. Lawrence.

Ephr. p. 228. H. 0,288. — Br. 0,172.

DÜRER
(ALBRECHT)

22. *Eine zweite Studie zu derselben Figur.*

105

Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden durch die veränderte Bewegung der Figur, den milderen Ausdruck des Kopfes. Der Strick, mit dem der rechte Arm angebunden ist, fehlt. Der Kreuzesstamm ist etwas gebogen und zwischen diesem und dem Körper ist ein Zwischenraum, da der obere Theil des Letzteren etwas vorgeneigt und die Kniee eingezogen sind, während bei der vorstehenden Zeichnung, wo der Körper fest am Kreuz liegt, der Leib eingezogen und die Kniee etwas geknickt

erscheinen. Oben rechts befindet sich das Monogramm.

Federzeichnung in bräunlicher Tinte ausgeführt.

Diese Zeichnung, die von dem Besitzer als »Schule Dürer's« bezeichnet wurde, ist, wenn auch weniger energisch in der Ausführung, doch wohl eine Originalarbeit Dürer's. H. 0,269. — Br. 0,125.

DÜRER
(ALBRECHT)

23. *Weibliches Köpfchen.* L. 81.

415

Meder

Studie zu einem Madonnenkopf, mit niedergeschlagenen Augen gegen links blickend, leicht nach rechts geneigt, das lange Haar auf die Schultern fallend.

Federzeichnung mit schwarzer Tinte.

Ephr. p. 84. H. 0,042. — Br. 0,042.

DÜRER
(ALBRECHT)

24. *Entwurf zu einem Bücherzeichen des Willibald Pirkheimer.* L. 82.

605

F. M.

Ein geflügelter Genius steht etwas nach rechts gewendet, den Kopf nach links geneigt, mit der Linken das Wappenschild Pirkheimer's haltend, auf einem begrenzten Terrain. Links oben in der Ecke das verblasste Monogramm.

Federzeichnung.

Ephr. 215. H. 0,142. — Br. 0,117.

DÜRER
(ALBRECHT)

25. *Studienblatt. L. 83.*

420
E K

Oben ein sitzender Hund nach rechts gewendet, darunter ein auf einem Dreifuss sitzender nach links gewendeter Bauer, unter diesem ein zweiter auf einem Schemel sitzender Bauer, der ein Stundenglas am Mund hat und nach rechts gewendet ist; zu unterst ein Feuerbrand und ein Eimer. Die einzelnen Darstellungen sind mit den Zahlen 38—41 fortlaufend bezeichnet. Auf der Rückseite Bruchstücke eines lateinischen Textes.

Federzeichnung ganz in der Art der Randzeichnungen im sog. Gebetbuch Kaiser Maximilians. Aus den Sammlungen Guiseppe Vallardi, ED. und J. Gigoux.

H. 0,220. — Br. 0,098.

DÜRER
(ALBRECHT)

26. *Kinderköpfchen. L. 84.*

165
F M

Zweidrittel gegen rechts gewendet, die Augen nach dem Beschauer gerichtet.

Kreidezeichnung auf grün grundirtem Papier, mit weiss gehöht. Aus der Sammlung Th. Lawrence.

Ephr. p. 182. H. 0,105. — Br. 0,091.

DÜRER

(ALBRECHT)

27. *Kinderkopf.* *L. 85.*

430 Deprez

Zweidrittel nach links gewendet, die grossen Augen nach derselben Seite gerichtet.

Kreidezeichnung auf grün grundirtem Papier mit weiss gehöht. Aus der Sammlung Th. Lawrence.

Ephr. p. 182. H. 0,175. — Br. 0,153.

DÜRER

(ALBRECHT)

28. *Die Grablegung Christi.* *L. 86.*

6100 F. P.

Figurenreiche Composition. Der Leichnam Christi wird von zwei Männern in einem Tuche oben und in der Mitte, von Joseph von Arimathia am Fussende nach dem links sich befindenden Grabe getragen, gefolgt von Maria, dem heil. Johannes, der heil. Magdalena und anderen Frauen. Im Hintergrund Felsen, Weinberge und auf hohem Berg die drei Kreuze. Unten gegen links die Jahrzahl 1521, darunter das Monogramm.

Ausgeführte Federzeichnung, zu einer Reihe Passions-Darstellungen, die alle in den Jahren

1520/21 entstanden sind, gehörend, von denen sich mehrere in den Uffizien zu Florenz und im Städel'schen Kunstinstitut zu Frankfurt a. M. befinden.

Ephr. p. 311. H. 0,210. — Br. 0,290.

DÜRER

(ALBRECHT)

29. *Bildniss des Lord Morley, Kanzler des Königs Heinrich VIII. von England. L. 87.*

6650
Duprez

Halbfigur, fast ganz von vorn gesehen, ein wenig nach links gewendet. Auf dem Kopf trägt er ein Barett mit breiten, aufgeschlagenen Rändern. Er ist bekleidet mit einem reichen, pelzverbrämten Gewand, über der Brust übereinander geschlagen, in das er die Linke gesteckt hat, während er in der Rechten, die auf einer Brüstung ruht, einen Apfel hält. Ueber die Schultern trägt er eine schwere Kette. An der Vorderseite der Brüstung ist von Dürer's Hand geschrieben: »Heinrich Morley aws engelland 1522«, unter dieser Jahrzahl befindet sich das Monogramm.

Silberstiftzeichnung auf grün grundirtem Papier mit leisen Spuren von weisser Aufhöhung. Aus der Sammlung Firmin-Didot. Ephr. 326.

Morley gehörte zu der Gesandtschaft, welche dem Erzherzog Ferdinand am 8. November 1522 in Nürnberg den Hosenbandorden überreichte.

H. 0,380. — Br. 0,318.

DÜRER

(ALBRECHT)

30. *Kopf eines Mannes zur Proportionslehre. L. 88.*

420
Deprez

Im Profil nach rechts gewendet, bartlos und die Haare im Nacken, an der Stirn und an den Schläfen nur angedeutet. Wohl das Ideal männlicher Schönheit Dürer's. Auf der Rückseite ist derselbe Kopf durchgezeichnet und mit einem Netz rother Linien überzogen.

Federzeichnung, der Hintergrund mit tiefbrauner Farbe ausgefüllt.

Ephr. p. 68.

H. 0,245. — Br. 0,188.

DÜRER

(ALBRECHT)

31. *Der Kopf des Apostels Paulus.* L. 89.

Fast ganz Profil nach links gewendet, mit kahlem Kopf und langem Bart. Eine Studie zu dem Kopf des Apostels auf dem berühmten Bilde in der Pinakothek in München. Auf einem angesetzten Papierstreifen von 48 mm Breite steht links oben die Jahrzahl 1526 und das Monogramm. Auch rechts ist ein Streifen von 26 mm Breite angesetzt.

Kreidezeichnung auf gelbbraun grundirtem Papier, hier und da mit röthlich weissen Lichtern gehöht. Aus der Sammlung Th. Lawrence.

H. 0,380. — Br. 0,290.

DÜRER

(ALBRECHT)

32. *Der heilige Georg im Kampf mit dem Drachen. Entwurf zu einem Glasfenster.*

Dasselbe ist durch drei breite senkrechte und drei schmale wagrechte Theilungen in sechszehn kleinere Felder geschieden und geht

oben in eine reiche gothische Spitzbogen-Architektur, durch welche der blaue Himmel sichtbar ist, über. St. Georg zu Pferde, in lebhafter Bewegung nach links gewendet, haut mit dem Schwerte nach dem sich gegen ihn erhebenden Drachen. Die bedrohte Jungfrau kniet betend links auf einer Anhöhe, bei ihr steht ein Lamm. Hohe, umwaldete Berge, von Burgen gekrönt, ein See und ein Städtchen am Ufer desselben in der Ferne, bilden den Hintergrund.

Prächtige, das ganze Fenster ausfüllende Composition. Sorgfältig mit der Feder ausgeführt und aquarellirt.

H. 0,285. — Br. 0,140.

DÜRER

(ALBRECHT)

33. *Entwurf zu einem Thürklopfer.*

160
F. S.

Zwei mit den Hälsen und Schwänzen verschlungene, sich umfassende Drachen. Rechts oben in der Ecke das Monogramm.

Federzeichnung mit brauner Tinte ausgeführt und leicht mit brauner Farbe lavirt.

H. 0,115. — Br. 0,067.

DÜRER

(ALBRECHT)

Schule.

22

34. *Studie zweier weiblichen Hände.*

Die Rechte ruhend, die Linke in deutender Stellung.

Vorzügliche mit schwarzer Farbe auf blaugrundirtes Papier ausgeführte Zeichnung.

H. 0,137. — Br. 0,235.

DYCK

(ANTON VAN)

1599—1641.

330

35. *Portrait des Johannes Malderus, Bischof von Antwerpen.*

Der charaktervolle Kopf mit der viergespitzten Mütze, fast ganz von vorn gesehen. Bekannt durch die Radirung von W. Hollar.

Meisterschaft mit schwarzer Kreide auf blaugraues Papier skizzirt und weiss gehöht.

H. 0,185. — Br. 0,140.

ENGELBRECHTSEN

(CORNELIS)

1468—1533.

36. *Die Anbetung der Könige.*

180

Ermelius

Die heil. Jungfrau sitzt rechts am Fusse einer Säule und hält auf ihrem Schoosse das stehende Christuskind, dem knieend einer der Könige ein Kästchen darreicht. Die beiden anderen Könige stehen zur Seite. Im Hintergrund unter einem Bogen St. Joseph, die Gruppe betrachtend.

Federzeichnung auf grau grundirtem Papier, weiss gehöht, geistreich in der Art Dürer's ausgeführt. Sammlung His de Lapalle.

H. 0,270. — Br. 0,222.

EVERDINGEN

(ALLART)

1621— 1675.

37. *Flusslandschaft.*

650.

Dr Merzheimer

Bei einem dicken runden Thurm, der eine alte Stadtmauer flankirt und durch den ein grosses Thor führt, liegt ein Schiff vor Anker. Wäscherinnen sind am Wasser, das mit Kähnen

belebt ist, beschäftigt. Im Hintergrund ein hoher Berg umgeben von Befestigungen. Rechts unten auf einem Stein das Monogramm.

Reizend ausgeführte Aquarelle von seltenster Vollendung und Frische der Farbe.

H. 0,115. — Br. 0,180.

EYCK

(JAN VAN)

1386—1440.

490

Städel

38. *Studienblatt.*

Die heilige Jungfrau sitzend, in faltenreichen Mantel gehüllt, hält das Kind auf dem Schoosse. Daneben die Skizze einer knieenden Frau. Auf der Rückseite zwei Studien zu einem Bischof und leichte Andeutungen anderer Figuren.

Reizende mit Silberstift ausgeführte Zeichnungen auf weiss grundirtem Papier. Die Figur der Madonna erinnert sehr an das im Städel'schen Kunstinstitut sich befindende Gemälde des Meisters: »Die Madonna von Lucca«.

H. 0,125. — Br. 0,095.

EYCK
(JAN VAN)

39. *Philipp der Gute, Herzog von Burgund.*

14500
F. P.

Halbfigur. Er ist ganz von vorn gesehen mit dem Mantel des Ordens des goldnen Fliesses bekleidet, der nur an der rechten Schulter geöffnet ist. Der Kopf ist mit dem der Zeit eigenthümlichen niederen, turbanartigen Hut bedeckt, von dem auf jeder Seite Zaddelwerk auf die Schultern fällt.

Silberstiftzeichnung von höchster Vollendung und wohl das bedeutendste von dem Meister existirende Werk dieser Art. Aus der Sammlung Galichon. Reproduzirt in der Gazette des Beaux-Arts, t. XXII. p. 84 und im illustr. Catalog der Grosvenor Gallery, Winter-Exhibition 1877-78, Nr. 930.

H. 0,215. — Br. 0,144.

GELLÉE
(CLAUDE GEN. LE LORRAIN)
1600—1682.

40. *Landschaft mit ziehender Heerde.*

130
F. Grandois

Im Vordergrund zieht eine Heerde Rinder und Ziegen an hohen Baumgruppen vorüber nach einem Flusse, dessen jenseitiges Ufer hohe

Felsen, an denen ein Wasserfall herabstürzt, bilden und die mit Gebäuden gekrönt sind.

Federzeichnung mit Sepia und Tusche lavirt.

H. 0,174. — Br. 0,250.

GELLÉE

(CLAUDE GEN. LE LORRAIN)

41. *Landschaft mit der Versuchung Christi.*

125
Schubert

Christus sitzt am Fusse eines von Bäumen bewachsenen Felsens am Ufer eines Stromes. Der Versucher steht vor ihm. Das jenseitige Ufer bilden sehr hohe, bewaldete Berge. Rechts unten bezeichnet: 1670 glaudio fecit.

Vorzügliche auf blaugraues Papier ausgeführte Federzeichnung mit Tusche lavirt und weiss gehöht.

H. 0,280. - Br. 0,192.

GELLÉE

(CLAUDE GEN. LE LORRAIN)

290

42. *Baumgruppe am Ufer eines Flusses.*

Meisterhaft behandelte Naturstudie von vollendeter Wirkung.

Sepiazeichnung.

H. 0,360. — Br. 0,242.

GELLÉE

(CLAUDE GEN. LE LORRAIN)

43. *Waldstudie.* 365

Zur Linken erheben sich hohe Bäume neben Gebüsch am Rand eines von der Sonne beleuchteten Terrains. Bezeichnet: claude L.

Sehr vollendete, sepirte Federzeichnung von mächtiger Wirkung.

H. 0,282. — Br. 0,208.

GOYEN

(JAN VAN)

1596—1656.

44. *Winterbild.* 460

Gruppen von Schlittschuhläufern, Schlitten, Zelte in denen gekocht wird, bedecken die Eisfläche eines breiten Wassers in der Nähe einer Stadt. Im Hintergrund sieht man eine Windmühle. Rechts unten mit dem Monogramm und der Jahrzahl 1649 bezeichnet.

Belebte und malerisch ausgeführte, mit Tusche lavirte Kreidezeichnung.

H. 0,160. — Br. 0,263.

GOYEN

(JAN VAN)

45. *Holländische Flusslandschaft.*

175
Grunelius

Bei einer dicht am Ufer stehenden grossen Kirche ist ein Kahn im Begriff zu landen. Gegen links auf der Wand einer kleinen Hütte mit dem Monogramm und der Jahrzahl 1651 bezeichnet.

Geistreich mit Kreide gezeichnet und mit Tusche lavirt.

H. 0,110. — Br. 0,203.

GRIMALDI

GEN. IL BOLOGNESE

(GIOVANNI FRANCESCO)

1606—1680.

46. *Italienische Landschaft.*

51
Hofmann

An einem Flusse liegt inmitten einer bergigen Landschaft eine befestigte Stadt. Prächtige Bäume stehen auf zerrissenem Terrain im Vordergrund.

Schöne, breit behandelte Federzeichnung.

H. 0,250. — Br. 0,385.

GUARDI

(FRANCESCO)

1712—1793.

47. *Italienischer Seehafen.*

310

Auf dem Quai desselben steht im Mittelgrund die Ruine eines Gebäudes mit hochgewölbtem Durchgangsbogen, weiter davon Befestigungen, in der Ferne Berge. Der Quai ist mit Figurengruppen reich belebt. Kähne sind im Begriff zu landen. Ein grösseres Schiff wird ausgeladen.

Höchst geistreiche Federzeichnung mit Sepia lavirt.

H. 0,195. — Br. 0,320.

GUARDI

(FRANCESCO)

48. *Motif aus dem Hof des Dogenpalastes in Venedig.*

455

Malerisch aus der Halle des rechten Flügels gesehen und mit Figuren belebt.

Meisterhafte Federzeichnung mit Sepia lavirt.

H. 0,285. — Br. 0,200.

HOFFMANN

(HANS)

1520?—1600.

49. *Eine Mandelkrähe.*

An einem durch die Naslöcher des Schnabels gezognen Bindfaden an einem Nagel aufgehängt. Rechts oben mit dem Monogramm und der Jahrzahl 1583 bezeichnet.

Farbenprächtige Gouachemalerei auf Pergament von sorgfältigster Ausführung. Aus der Sammlung Paul von Praun.

H. 0,370. — Br. 0,185.

HOLBEIN

(AMBROSIUS)

GEB. 1484?

50. *Studie zu einem Christuskind.*

Halbfigur. Es ist fast im Profil gegen links gewendet. Unter dem linken Aermchen sieht man die Hand der es unterstützenden heil. Jungfrau.

Interessante und bedeutende Zeichnung mit Silberstift ausgeführt. Oben links fälschlich, obwohl von alter Hand, Hans Holbein 1522 bezeichnet. Man erkennt noch deutlich die alte Bezeichnung A. H. Aus der Weigel'schen Sammlung.

H. 0,183. — Br. 0,141.

HOLBEIN

(AMBROSIUS)

51. *Männlicher Kopf.*

145 Herpheimer

Gegen rechts gewendet, mit lockigem Haar. Silberstiftzeichnung auf grundirtem Papier.

H. 0,075. — Br. 0,070.

~~HOLBEIN~~ Leonardo ?

(AMBROSIUS)

52. *Männlicher Kopf.*

305 Städel

Lebendig dreinschauender Kopf eines älteren Mannes, dreiviertel nach rechts gewendet. Silberstiftzeichnung.

H. 0,065. — Br. 0,090.

HOLBEIN

(HANS DER ÄLTERE)

1460?—1524.

53. *Der Kopf eines jungen Mannes.*

400 Gh.

Dreiviertel nach links gewendet, etwas vorgebeugt, mit einer Mütze mit aufgeschlagenem Rand bedeckt.

Silberstiftzeichnung auf grundirtem Papier, mit der Feder überzeichnet. Eine vorzügliche Vertretung des Meisters.

Achteck H. und Br. 0,083.

HOLBEIN

(HANS DER JÜNGERE)

1497—1543.

54. *Männlicher Kopf.*

Dreiviertel gegen links gewendet, mit dünnem Bart und über das Ohr hinweg bis zum Nacken reichendem Haar. Der Kopf ist mit einem Barett, an dem sich ein Medaillon mit dem Brustbild der Himmelskönigin befindet, bedeckt. Links oben bezeichnet HB.

Eine der bedeutendsten Zeichnungen der Sammlung, mit farbigen Kreiden ausgeführt. Aus Weigel's Sammlung.

H. 0,204. — Br. 0,200.

HOLBEIN

(HANS DER JÜNGERE)

55. *Kopf einer jungen Frau.*

Im Profil nach rechts gewendet und mit dem damals üblichen florartigen Kopftuch bedeckt.

Reizendes Köpfchen, leicht aquarellirt; unter dem dünnen Tuch schimmert das röthliche Haar durch. In den Gewandtheilen sind die Angaben der Stoffe und Farben mit Silberstift beigeschrieben.

H. 0,130. — Br. 0,087.

HOLBEIN

(HANS DER JÜNGERE)

56. *Drei männliche Köpfe und ein Becher.*

Erstere nach links schauend. Zwei davon sind bartlos und scheinen solche von Ordensbrüdern zu sein. Der dritte trägt Vollbart und lockiges Haar. Der Becher ist von einfacher, feiner Form. Auf der Rückseite befindet sich das Fragment einer mit der Feder gezeichneten Landschaft.

Reizende auf grau grundirtes Papier in Farben ausgeführte Studien von feinstem Ausdruck. Aus den Sammlungen des Miniaturmalers Myer (1790), U. Price und W. Russell.

H. 0,080. — Br. 0,094.

HOLBEIN

(HANS DER JÜNGERE)

57. *Männliche Figur.*

Ein junger Mann, dessen Kopf im Profil gegen links gewendet und mit einer blauen Mütze bedeckt ist, die Arme in die Seiten gestemmt gegen links schreitend, mit einem weissen kittelartigen Gewande, worüber ein weiter, blauer Mantel geworfen ist, bekleidet. An den Beinen trägt er bis zum Knie reichende, eigenartige Stiefel von rothem Leder.

Prächtige Costümfigur. Aquarellirte Federzeichnung aus den Sammlungen H. Walpole und Bale.

(Von Letzterem in Strawberry Hill, einst H. Walpole's Landsitz gekauft. Sie hing im sogenannten Holbein-Zimmer. Anmerkung des Besitzers.)

H. 0,230. — Br. 0,161.

HOLBEIN
(HANS DER JÜNGERE)

58. *Entwurf zu einer flachen Schale.*

Auf reich gegliedertem Fusse, der die untere Fläche der Kuppa mit leichtem Blattwerk umschliesst und dessen Knauf mit freistehenden, geflügelten Engelsköpfen geziert ist.

Mit Sepia gezeichnet und getuscht, zum Theil mit leichten Farbenandeutungen an den mit Email zu bedeckenden Stellen. Sammlung P. Lely.

H. 0,083. — Br. 0,100.

59. *Entwurf zu einer ähnlichen.*

An dem feingegliederten Sockel setzt sich ein Profil mit Blattwerk an, aus welchem sich, von Akanthusblättern getragen, der breite kannellirte und mit Widderköpfen verzierte Knauf entwickelt.

In gleicher Weise ausgeführt und aus derselben Sammlung.

H. 0,083. — Br. 0,105.

LORCH
(MELCHIOR)
1527—1594.

60 u. 61. *Türkischer Reiter.*

Im Profil gegen links gewendet und von einem Lanzenträger gefolgt, mit der Ueberschrift: »Solimanus«. — Auf der Rückseite: Drei Lanzenreiter nach links gewendet mit der Ueberschrift: »Arabische.«

Drei Reiter mit Bogen und Pfeilen bewaffnet.

Ueberschrift: »Haiden.« — Auf der Rückseite: Drei Lanzenreiter mit der Ueberschrift: »Mamalucke.«

Von dem Künstler, als er sich antiquarischer Studien halber im Orient aufhielt, an Ort und Stelle gezeichnet. Mit der Feder in Sepia ausgeführt und lavirt. Aus Fauntaine's Sammlung.

H. 0,225. — Br. 0,168.

LORCH
(MELCHIOR)

62. *Studien nach Torsi antiker weiblicher Statuen.*

Mit dem Monogramm und der Jahrzahl 1551 bezeichnet.

Leicht getuschte Federzeichnung.

H. 0,267. — Br. 0,191.

LORCH
(MELCHIOR)

99

63. *Studien von antiken männlichen Figuren, Torsi und Füssen.*

Ebenso bezeichnet.
Gleiche Ausführung. H. 0,250. — Br. 0,190

LORCH
(MELCHIOR)

131
Laither

64. *Antike Säule mit Reliefs.*

Im oberen Theile Märtyrer, die zum Richtplatz geführt werden, im untern Theile ein Reitergefecht. Rechts unten bezeichnet: Antique zu Constan(tinopel) gemacht, darunter das Monogramm und die Jahrzahl 1553.

Mit Sepia ausgeführte Federzeichnung.
H. 0,293. — Br. 0,217.

LORCH
(MELCHIOR)

22
Mader

65. *Ansicht des Laterans.*

Federzeichnung auf braunem Papier mit weiss gehöht. H. 0,170. — Br. 0,200.

MAES

(NICOLAS)

1632—1693.

66. *Sitzende schlafende Frau.*

190

G R

Ganze Figur, von vorn gesehen. Der Kopf ruht in der Hand des auf das Knie gestützten linken Arms.

Fein empfundene Studie nach der Natur, flüchtig mit Kreide gezeichnet.

H. 0,175. — Br. 0,148.

MANUEL

GEN. DEUTSCH.

(NICOLAUS)

1484—1530.

67. *Wappenhaltende Frau.*

395

F. M.

Eine reichgekleidete Frau, ganze Figur, mit Federbarett und fliegendem, lockigem Haar hält mit der Linken ein Wappenschild, mit der Rechten das Band desselben.

Sehr ausgeführte, schöne Federzeichnung.

H. 0,225. — Br. 0,135.

MANUEL

GEN. DEUTSCH.

(NICOLAUS)

68. *Ein Fahnenträger.*

400

Desprez

Ganze Figur, stehend, in der malerischen Tracht der Landsknechte jener Zeit, eine mächtige Fahne auf der rechten Achsel tragend.

Vollendete, wirkungsvolle Tuschzeichnung auf blaugrundirtem Papier, sorgfältig mit weiss gehöht. Rechts die Jahrzahl 1540.

H. 0,150. — Br. 0,100.

MAURER

(CHRISTOPH)

1558—1614.

69. *Die Anbetung der Könige.*

190

— 15 —

Figurenreiche Composition zu einem Glasfenster. Im oberen Felde: Darstellung des Mannalesen in der Wüste. Mit dem Monogramm und der Jahrzahl 1595 bezeichnet.

Schöne, ausgeführte Federzeichnung, mit Tusche lavirt.

H. 0,340. — Br. 0,265.

OSTADE

(ADRIAAN VAN)

1610—1685.

70. *Bauerngesellschaft.*

240

Grunelius

Sieben Bauern in Unterhaltung in der Nähe eines Kamins. Der diesem zunächst sitzende Bauer spielt die Geige, ganz im Vordergrund steht ein Anderer von hinten gesehen, sich auf die Lehne eines Stuhles stützend. Zwei Sitzende und ein Stehender befinden sich in der Nähe des Geigers. Im Hintergrund umarmt der Sechste eine Frau. Bezeichnet Ostad f.

Capitale Zeichnung mit der Feder skizzirt und leicht getuscht. Sammlung Howard.

H. 0,157. — Br. 0,151.

OSTADE

(ADRIAAN VAN)

71. *Zwei stehende Bauern im Gespräch.*

80

F. S.

Der Eine hält ein Glas, der Andere einen Krug in der Hand.

Schöne, ausgeführte Tuschzeichnung.

H. 0,087. — Br. 0,069.

36
Ernelius

OSTADE
(ADRIAAN VAN)

72. *Eine Bauersfrau.*

Kniestück. Sie ist nach links gewendet und hat eine mit Pelz besetzte Haube auf dem Kopfe. Links unten mit dem Monogramm bezeichnet.

Schön ausgeführte Aquarelle.

H. 0,077. Br. 0,045.

215
Knowles
de Londres

OSTADE
(ADRIAAN VAN)

73. *Tanzender Bauer.*

Lebendig gezeichnet und trefflich in der Bewegung.

Mit der Feder entworfen und mit kräftigen Farben aquarellirt. Links unten mit dem Monogramm bezeichnet. H. 0,120. Br. 0,076.

250
250
60

PISANO
(VITTORE)
1380—1455.

74—79. *Blätter aus einem Studienbuch des Künstlers.*

1. Affen und Bären; auf der Rückseite: zwei Jagd-Leoparden.

2. Hirsch und Hirschkuh; auf der Rückseite: zwei Löwen, von denen Einer eine Antilope zerreisst.
3. Zwei Löwen; auf der Rückseite: zwei Antilopen und ein Jagdhund.
4. Zwei Füchse; auf der Rückseite: eine Bulldogge und eine Gemse.
5. und 6. Studien von Vögeln.

Davon sind die ersten vier Blätter sorgfältig mit Deckfarbe, die beiden letzten nur in Conturen auf Pergament ausgeführt. — Die feine Naturanschauung und Durchführung, verbunden mit dem Stylgefühl der Zeit, verleihen diesen Blättern einen eigenthümlichen Reiz und eine hervorragende Bedeutung.

H. 0,164. — Br. 0,122.

POTTER
(PAULUS)
1625—1654.

80. *Landschaft mit Vieh.*

215
Meder

Im Vordergrund nächst einer Plankenwand, an deren Ecke sich ein Baum erhebt, stehen zwei Kühe. Im Mittelgrund bei einem Weidenbaum ruhen ein Schaaf und der Hirt. Im Hintergrund Anhöhen und Vieh auf entfernten Wiesen. Links auf einer der Planken bezeichnet: P. Potter 1640.

Ausgeführte Kreidezeichnung auf gelblichem Papier. Interessante frühe Arbeit des grossen Meisters. H. 0,126. Br. 0,199.

POUSSIN

(NICOLAS)

1594—1665.

81. *Die Kundschafter Israëls im Lande Kanaan.*

Grossartige, figurenreiche Composition.

Federzeichnung, mit Sepia lavirt.

H. 0,240. - Br. 0,186.

POUSSIN

(NICOLAS)

82. *Landschaft mit Polyphem.*

Skizze zu dem berühmten Bilde des Meisters in der Eremitage in Petersburg.

Getuschte Federzeichnung auf gelbgrauem Papier, mit weiss gehöht. Samml. Camberlain.

H. 0,200. — Br. 0,270.

RUISDAEL

(JACOB)

1625?—1682.

83. *Landschaft.*

Am Waldesrand, von einem Gewässer umflossen, stehen zwei Weidenbäume und eine

hohe Birke. Dahinter befindet sich dichter niederer Wald. Rechts öffnet sich der Blick nach flacher Ferne. Links unten mit dem Monogramm und der Jahrzahl 1646 bezeichnet.

Kreidezeichnung mit Tusche vollendet. Ein schönes Blatt von feiner poetischer Empfindung.

H. 0,157. — Br. 0,157.

RIJN

(REMBRANDT VAN)

1606—1674.

84. *Ein Greis in einem Sessel sitzend.*

1960

Studie zu der Figur des Erzvaters Jacob auf der Radirung. »Joseph erzählt seine Träume vor seiner Familie.« Er sitzt, in weiten, pelzverbrämten Mantel gehüllt, nach links gewendet, die linke Hand auf das Knie, die rechte auf den Arm des Sessels gestützt. In der Mitte unten bezeichnet: Rt. 1631.

Eine herrliche Zeichnung von tiefer, malerischer Empfindung. Aus den Sammlungen Hawkins & James.

H. 0,235. — Br. 0,160.

RIJN

(REMBRANDT VAN)

85. *Hüftbild eines Mannes mit hoher Pelzmütze.*

235

G. R

Nach rechts gewendet mit einem Mantel bekleidet, die Linke in sprechender Bewegung etwas erhoben, die Rechte auf dem Körper ruhend.

Schöne Kreidezeichnung. Aus den Sammlungen Th. Hudson, Jos. Richardson und Firmin-Didot.

H. 0,140. — Br. 0,095.

RIJN

(REMBRANDT VAN)

86. *Ein schlafender Löwe.*

900

Deprez

Gegen links gewendet, die rechte Vordertatze ausgestreckt; auf der linken Tatze ruht der Kopf des Thieres.

Federzeichnung auf bräunlichem Papier. Eine der bedeutendsten der Löwenstudien, die von dem Meister bekannt sind.

H. 0.098. — Br. 0.170.

RIJN

(REMBRANDT VAN)

87. *Landschaft.*

Am Saum einer Wiese liegt zwischen Bäumen eine Anzahl grosser Gebäude, aus deren Mitte eine in Kreuzform gebaute, von einer Kuppel gekrönte, hohe Kirche sich erhebt.

Wirkungsvoll ausgeführte getuschte Federzeichnung auf bräunlichem Papier.

H. 0,112. — Br. 0,185.

RIJN

(REMBRANDT VAN)

88. *Landschaft.*

Landstrasse, zu beiden Seiten von schmalen Canälen umgeben, längs der sich Bauerngehöfte, Baumgruppen und kleine Brücken hinziehen.

Capitale Federzeichnung auf bräunliches Papier. H. 0,133. — Br. 0,230.

RIJN

(REMBRANDT VAN)

89. *Landschaft.*

Bauerngehöfte bei einem Gehölz am Ufer eines Kanals. Eine Holzbrücke führt über denselben.

Höchst geistreiche Studie nach der Natur mit Bleistift gezeichnet. Aus den Sammlungen Andréossy und Firmin-Didot.

H. 0,170. — Br. 0,298.

RIJN

(REMBRANDT VAN)

700

90 u. 91. *Zwei Studien nach der Natur.*

Eingang zu einem umhegten Gehölz.

Waldrand längs einer Wiese.

Köstliche, geistreiche Kreidezeichnungen aus den Sammlungen Andréossy und Firmin-Didot.

H. 0,095. — Br. 0,150.

RAPHAEL SANZIO

(DA URBINO)

1483—1520.

85

92. *Landschaftliche Skizze.*

Zur Rechten eine Parthie des Colosseums, zur Linken am Fuss eines Hügels eine Brücke, nebst dabeistehendem Gebäude (Ponte molle) und Baumgruppe. Ferne Bergzüge bilden den Hintergrund.

Sehr flüchtig mit der Feder in brauner Tinte ausgeführt.

H. 0,192. — Br. 0,315.

RAPHAEL SANZIO

(DA URBINO)

93. *Die Auferstehung Christi.*

1190

Der Heiland von einer Engelglorie umgeben schwebt über dem Sarkophage, auf dessen einer Ecke ein Engel sitzt, der die entsetzten Wächter durch eine Handbewegung auf den Verklärten hinweist. Auf der Rückseite vier Studien nackter, männlicher Figuren.

Berühmte, anerkannte Federzeichnung aus den Sammlungen des Herzogs von Alba, Lawrence, Woodburn, König von Holland und Hippisley.

H. 0,142, — Br. 0,272.

RAPHAEL SANZIO

Schule.

94. *Die Auferstehung Christi.*

160

Studie nach der vorstehenden Composition. Die Figur des Christus ist dieselbe, aber ohne Engelglorie, die Anordnung der erwachenden Wächter und die Stellung des Engels eine veränderte.

Sehr interessante in Raphaels Atelier entstandene, vortreffliche Zeichnung. Mit der Feder ausgeführt und getuscht.

H. 0,390. — Br. 0,280.

SARTO

(ANDREA D'AGNOLO DEL)

1487—1531.

95 u. 96. 2 *Bl. Studien.*

Sitzender Alter, vielleicht ein Doge, Kniestück, nach links gewendet, den Kopf vorgebeugt, den rechten Arm auf die Lehne eines Sessels gestützt. Auf der Rückseite der Kopf einer jungen Frau.

H. 0,084. — Br. 0,110.

Sitzende Frau, nach rechts gewendet, den Oberkörper überbeugend und die rechte Hand auf die Erde stützend.

Mit Rothstein entworfene Skizzen aus Sir Jos. Reynolds Sammlung.

H. 0,110. — Br. 0,108.

SARTO

(ANDREA D'AGNOLO DEL)

97. *Kleiner Engel*

vom Rücken gesehen, den Kopf nach links vorgebeugt.

Reizende, ausgeführte Rothsteinzeichnung.

H. 0,095. — Br. 0,050.

SARTO

(ANDREA D'AGNOLO DEL)

9½ 98. *Zwei sitzende kleine Engel.*

Studien zu einer und derselben Figur, in etwas veränderten Stellungen übereinander gezeichnet.

Rothsteinzeichnung. Ein köstliches Blättchen.

H. 0,118. — Br. 0,078.

SCHONGAUER

(MARTIN)

1420—1499.

99. *Die heilige Jungfrau dem Christuskinde die Brust reichend.* 750

Sie sitzt in faltenreichem Gewande, ganz von vorn gesehen auf einer Rasenbank. Das Kind ruht auf ihrem Schoosse.

Herrliche, sehr vollendete Federzeichnung auf rothgefärbtem Papier, weiss gehöht.

H. 0,180. — Br. 0,152.

SCHONGAUER

(MARTIN)

100. *Brustbild eines Mannes.*

405
F. M.

Ganz von vorn gesehen. Studie zu einem der Kriegsknechte auf einem der Passionsbilder des Meisters.

Charakteristische Federzeichnung.

H. 0,137. — Br. 0,109.

WÄCHTLIN

DER MEISTER MIT DEN PILGERSTÄBEN

(JOHANN)

Arbeitete in der ersten Hälfte des XVI. Jahrh. in Strassburg.

101. *Der Tod der heil. Barbara.*

165
Arnold

Sie kniet gegen links gewendet neben einem Thurm. Ein Henker schwingt hinter ihr das Schwert, um sie zu enthaupten. Den Hintergrund bildet eine bergige Landschaft. In der Mitte oben ein Wappenschild und die Jahreszahl 1521.

Sorgfältig ausgeführte Federzeichnung auf braungrundirtem Papier, weiss gehöht. Sammlung T. Dinsdale und Major.

Rund. Diam. 0,150.

VANNUCCI

PIETRO GEN. IL PERUGINO.

1446—1524.

102. *Pittakos, einer der sieben Weisen und Gesetzgeber Griechenlands.*

Stehende Figur, etwas gegen rechts gewendet, in der Linken ein Buch tragend, mit dem Zeigefinger der Rechten nach dem Boden deutend. Darunter steht von des Meisters Hand mit grossen Buchstaben geschrieben: PITACO.

Bedeutende Zeichnung zu einer der Fresken in den Bögen der Wände des Cambio in Perugia. Aus den Sammlungen Richardson jun. und Wellesley.

H. 0,280. — Br. 0,165.

VELDE

(ADRIAN VAN DER)

1639—1672.

103. *Eine stehende nach rechts gewendete Kuh.*

Prächtige, sehr ausgeführte Naturstudie, mit Rothstein gezeichnet.

H. 0,137. — Br. 0,184.

VISCHER

(PETER)

1455—1529.

104. *Der Bogenschütze.*

765

Die nackte Figur eines Jünglings (Apollo), welcher, im Begriff einen Pfeil abzuschiessen, seinen Bogen gespannt hat und an einem Band einen Köcher mit Pfeilen trägt, steht auf einem Sockel, auf welchem man die Jahreszahl 1531 liest. Letzterer ist am Fusse mit zwei Delphinen geschmückt, denen Kinder, die auf ihren Rücken sitzen, die Rachen aufreissen. Links oben fälschlich, aber von alter Hand, bezeichnet: »Hans Holben«.

Diese Zeichnung ist nach oder zu dem früher in dem Herrenschiessgraben, jetzt im germanischen Museum sich befindenden Brunnen gefertigt, dessen Hauptfigur noch von P. Vischer, der Sockel aber von seinen Söhnen gegossen und 1532 vollendet wurde. Da P. Vischer 1529 starb, so kann die Zeichnung nur von einem der Söhne oder einem Künstler der Dürer'schen Schule gefertigt sein. Das Letztere ist wohl anzunehmen, da einige Abweichungen von der Figur P. Vischers, z. B. in der Stellung des Köchers, dem Band mit fliegenden Enden,

das diesen hält, die volleren Formen der Glieder, namentlich aber die Art der Ausführung, auf einen Zeichner und Maler schliessen lassen. Jedenfalls liegt hier eine höchst bedeutende, interessante Zeichnung vor. Sie ist sorgfältig mit der Feder ausgeführt und mit Farben lavirt.

H. 0,305. — Br. 0,168.

Druckerei von August Osterrieth in Frankfurt a. M.





